

gandisten des Bonner Regimes versuchen, gerade auf unsere Jugend ideologisch einzuwirken.

Wir haben alle Voraussetzungen, vor allem genügend im Klassenkampf gestählte Menschen, die unserer Jugend mit Rat und Tat zur Seite stehen, sie ideologisch festigen und ihre Schöpferkraft zur Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik entwickeln. Dabei knüpfen wir an ihre persönlichen Interessen, Wünsche und Neigungen an, wenden uns sowohl an ihren Verstand als auch an ihr Gefühl.

Vielfältige Formen anwenden

Vielfältig sind die Formen und Methoden der Arbeit unter der Jugend. Sie richten sich nach den Altersgruppen, den Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen. In thematischen Foren, differenzierten Aussprachen und zwangslosen Unterhaltungen wird den jungen Menschen die Stärke unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht bewußt, und ihr Wille zur Vollendung des Werkes, das ihre Väter begonnen haben, wird gestärkt.

Als wirkungsvoll bestätigt sich das Auftreten von Partei- und Arbeiterveteranen vor Gruppen und FDJ-Organisationen. Ihre Erfahrungen beim Entstehen und Werden der DDR und der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus werden begierig von den jungen Menschen aufgenommen.

In Pößneck traten Genosse Schmidt, aktiver Mitstreiter am Jugendobjekt „Max braucht Wasser“, und Genosse Süßmiedt, Teilnehmer an der machtvollen Manifestation der FDJ zum Gründungstag der DDR am Abend des 7. Oktober 1949 in Berlin, vor dem Kreisaktiv der FDJ auf. Sie machten den Jugendlichen klar: Wenn die Arbeiterklasse eine neue Gesellschaft aufbauen will, muß sie die Macht ergreifen und sie ständig festigen. Die Genossen schilderten, wie sie,

allen Unbilden der Natur zum Trotz, mit einfachen Arbeitsgeräten und oft hungrig alles daransetzten, damit die Maxhütte das für die Produktion so notwendige Wasser bekam, wie sie sich selbst zur Arbeitsdisziplin erzogen und dafür kämpften, daß die Grundrechte der jungen Generation ausgearbeitet und verwirklicht wurden.

Derartige Erlebnisse tragen auch dazu bei, den jungen Menschen die Bedeutung der ersten Verfassung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus bewußt zu machen. Und sie lassen in ihnen die Erkenntnis reifen, warum es heute, da wir uns anschicken, den Sozialismus zu vollenden, notwendig ist, uns eine neue, sozialistische Verfassung zu geben.

Die Vermittlung der revolutionären Kampferfahrungen ist doppelt wirksam, wenn sie mit der Erläuterung der Perspektive der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR verbunden wird. Gleichzeitig soll die Jugend in die Aufgaben, die daraus erwachsen, einbezogen werden.

Die Genossen im Bezirk Halle verstanden es, den jungen Ingenieuren, Chemikern, Technikern und Facharbeitern vor Augen zu führen, was für eine gewaltige Entwicklung die Hauptproduktionsrichtung des Bezirkes, die Chemieindustrie, nehmen wird. Sie beziehen sie in die Ausarbeitung der Prognose ein, die sich vor allem für die Petrolchemie ergibt. Die fähigsten jungen Menschen arbeiten mit daran, wissenschaftlichen Vorlauf für die entscheidenden Erzeugnisse und für neue Fertigungsverfahren zu schaffen.

Wichtige Objekte werden den jungen Schrittmachern als Jugendobjekte übergeben. Ein solches interessantes Projekt ist, neben den Che-

Die 24jährige Eva-Maria Heidrich aus dem VEB Feintuch- und Kleiderstoffwerke Reichenbach arbeitet mit ihren Kollegen seit einem Jahr dreischichtig an hochmodernen Malimomaschinen. Sie sagt: „Die Mitglieder unserer Brigade halten den dreischichtigen Einsatz für erforderlich, weil nur so die außerordentlich produktiven Malimomaschinen genutzt werden können und die Erfüllung des Planes gesichert ist.“ Die Produktion des Betriebes soll bis 1970 verdreifacht werden.

Foto: ZB/Thieme

